

DER SIEG ÜBER TIEFE FALTEN

Ultherapy

Eine innovative Ultraschallmethode reduziert Falten, strafft die Konturen und sorgt dafür, dass kollagene und elastische Fasern im Bindegewebe nachwachsen. Und das nach einer Stunde Behandlung, ganz ohne OP. Die Rede ist von der „Ultherapy“. Seit 2010 ist die Methode von der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA zugelassen und weltweit wurden bereits mehr als 150.000 Patienten damit behandelt. Mittlerweile wird „Ultherapy“ auch in Deutschland und Österreich angeboten.

Eine makellose Haut und ein frischer Teint sind Sinnbild für Schönheit und Jugend. Leider altert unsere Haut bereits ab dem 35. Lebensjahr, wenn die Aktivität der Bindegewebszellen, die in der Lederhaut ein Netzwerk aus Fasern produziert, welche der Haut Festigkeit, Struktur und Spannung geben, kontinuierlich abnimmt. Das Gewebe verliert immer mehr an Elastizität und Spannkraft. Es entstehen erste Falten im Gesicht und später am Hals und Dekolleté. Wer bisher die Zeichen der Zeit korrigieren wollte, kam meist um ein chirurgisches Facelifting nicht herum. Das hat sich nun geändert. Ultherapy ist ein Anti-Aging-Treatment, eine neue Art der nichtinvasiven Behandlung von Gesicht, Hals und Dekolleté durch Ultraschallwellen. Sie helfen der Haut sich selbst nachhaltig zu straffen und somit schlaffe Hautpartien zu festigen. Aber kann man dem Versprechen „straff nach einer Stunde“ wirklich glauben? Jacqueline Jurek hat mit Dr. Stefan Schmiedl, Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie in München über die Ultherapy-Behandlung gesprochen.

Herr Dr. Schmiedl, was hat es mit dieser Therapie auf sich?

Dr. Stefan Schmiedl: Ultherapy ist tatsächlich die erste Methode, die man als Ersatz für ein operatives Lifting bezeichnen kann. Es werden durch neuartige Ultraschallwellen tiefere Hautschichten erreicht, die wir bisher nur in einer chirurgischen OP behandeln konnten. Sie eignet sich vor allem im Wangen-, Kinn und Halsbereich. Kleine Fältchen um die Augen können behandelt und auch die Augenbrauen können angehoben werden. Gute Erfolge habe ich auch schon bei Knitterfältchen im Bereich des Dekolletés erzielt.

Wie genau kann man sich die Behandlung vorstellen?

Dr. Stefan Schmiedl: Die Behandlung wirkt durch zwei verschiedene Arten von Ultraschall. Zum einen durch den aus der Organdiagnostik bekannten optischen Ultraschall, über den die verschiedenen Hautschichten auf einem Bildschirm angezeigt werden. Zum anderen wird ein gebündelter Ultraschall hinzugeschaltet, der gezielt Impulse auslöst. Hierbei bleibt die Hautoberfläche, im Gegensatz zum Laser, völlig intakt, denn es wird die Gewebeschicht

in 4,5mm und in einem zweiten Schritt in 3 mm unterhalb der Hautoberfläche erreicht. Dort kommt es sofort zu einem sogenannten Shrinking Effekt, das heißt das Gewebe wird durch die erzeugte Energie gestrafft. Als Zweiteffekt wird durch einen Regenerationsprozess der Haut die Kollagenbildung angeregt. Dabei arbeiten die Zellen auf Hochtouren und über die nächsten drei bis sechs Monate ist ein weiterer Lifting-Effekt zu erwarten.

Braucht man mehrere Behandlungen, um ein gutes Ergebnis zu erzielen?

Dr. Stefan Schmiedl: Nein, in den meisten Fällen reicht eine Ultherapy Behandlung aus. Nach dem Sofort-Lifting-Effekt braucht man ein wenig Geduld, um dann aber innerhalb der folgenden drei bis sechs Monate den größtmöglichen Straffungseffekt zu sehen. In wenigen Fällen kann eine zweite Behandlung der besonders erschlafften Bereiche nach sechs Monaten sinnvoll sein.

Was spürt man bei der Behandlung?

Dr. Stefan Schmiedl: Da bei der Ultherapy Behandlung die Ultraschallenergie auf kleine Punkte gebündelt wird, spürt der Patient diese im Moment der Abgabe als Wärmebildung oder Nadelstiche in der behandelten Gewebeschicht. Je nach behandelter Region wird dies als unterschiedlich unangenehm empfunden. Manche Bereiche sind kaum spürbar, andere können dagegen empfindlicher reagieren. Die Einnahme einer Schmerztablette kann hilfreich sein sowie das vorherige Auftragen einer lokal betäubenden Creme.

Was sind die Risiken und Nebenwirkungen?

Dr. Stefan Schmiedl: Im Vergleich zu einem chirurgischen Eingriff ist Ultherapy sehr sicher. Es dürfen keine Risikopatienten behandelt werden, die eine Chemotherapie machen oder einen Schrittmacher, ein elektronisches bzw. mechanisches Implantat tragen oder unter zystischer Akne leiden. Als vereinzelt auftretende Nebenwirkung können Schwellungen oder ein Taubheitsgefühl im behandelten Bereich auftreten. Nach wenigen Tagen sollten diese aber wieder nachlassen.

Was sehen Sie als Vorteil der Methode an?

Dr. Stefan Schmiedl: Klar auf der Hand liegt das gute Ergebnis bei minimalen Nebenwirkungen. Durch den nichtinvasiven Eingriff kann der Patient seinen Tag nach einer 60- bis 90-minütigen Behandlung, ohne jegliche Ausfallszeiten ganz normal weiterführen. Narben oder sichtbare unerwünschte Zeichen der Behandlung gibt es bei ordnungsgemäßer Durchführung nicht.

Ultherapy möchte nicht die Ergebnisse einer Operation kopieren. Sie ist lediglich eine attraktive Alternative, für alle, die noch nicht für eine klassische Beauty-OP bereit sind. Und sie macht durchaus Sinn, denn sie ist nicht nur ultranachhaltig, sondern auch ultraeffektiv und ultraschonend!

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

WIDENMAYER 16 - Medizin & Ästhetik an der Isar
Dr. Hans-Hermann Wörl | Dr. Stefan Schmiedl
D – 80538 München, Widenmayer Str. 16
T +49 89 54806666, www.widenmayer16.de